

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 49

Illustration: West-östlicher Notenwechsel
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



West-östlicher Notenwechsel

Planwirtschaft

In einer Dresdner Zeitung beschwerte sich kürzlich jemand, daß es in verschiedenen Läden kein Einwickelpapier gäbe. Auf der gleichen Seite kann man lesen, daß es keine Stühle zu kaufen gibt. Und die Dresdner «Jungen Pioniere» schreiben wörtlich, «die sogenannten Löschblätter verderben uns oft unsere Hefte, denn sie löschen nicht – im Gegenteil, sie wischen aus und schmieren breit.»

Wie heißt doch das neue sowjetzonalen «fortschrittliche» Gedicht?

«Seitdem, wenn ich durch die Strafen gehe – und etwas Neues, Schönes sehe

– 'weis ich stolz darauf: – das hat mein Freund getan, – mein Freund –, der Plan!» FWS

Justizia!

Der FDJ-Sekretär in Rudolfstadt wurde kürzlich wegen eines Sittlichkeitsverbrechens zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Und zur gleichen Zeit erhielt in Rudolfstadt ein 42jähriger fünf Jahre Zuchthaus – weil er Westberliner Zeitungen im Besitz hatte. – Ein Diebstahl bis rund 10000 D-Mark kostet in der Sowjetzone rund 6 Monate Gefängnis; ein Handtuch aus einem «volkseigenen Betrieb» bringt eineinhalb Jahre Zuchthaus ein. Grund: nicht ein einzelner, sondern das Volk ist bestohlen worden! FWS

Sowjetzonale Lyrik

Der kitschpostkartenartige «sozialistische Realismus», wie er jenseits des Eisernen Vorhanges als einzig mögliche Form künstlerischer Äußerung von oben befohlen wird, treibt nicht nur in der bildenden Kunst sein Unwesen. Er findet in dem hier wiedergegebenen Lied besonders drastischen Ausdruck. Im sowjetischen «Zentralvertrieb für Volkskunstmaterial» – wie entlarvend wirkt schon diese fürchterliche bürokratische Sprache – erschien das Lied «Das ist die Genossenschaft». Text: H. H. Wille, Musik: Guido Masanetz (im Walzertempo zu singen). Und so lautet es:

«Mädchen: Seht, die Sonne strahlt vom Himmel, endlos dehnt sich unser Feld.

Männer: Doch ein Traktor ist kein Schimmel, schnell sich unser Acker wellt, hemmt kein Feldstein die Brigaden.

Mädchen: Gestern noch, da war es so: kleine Äcker, karge Saaten, heute lacht der Bauer froh!

Kehrreim: Längst vergessen sind die Sorgen mit dem Ar und mit dem Morgen. Wohlstand schafft vereinte Kraft, das ist die Genossenschaft!

Bariton-Solo: Blickt in die Gemeinschaftsställe, wo es gackert, brummt und grunzt ... Pralle Euter, saubere Felle, helles Licht, statt warmen Dunst: Deine Kühe ...

Alt-Solo: meine Kühe ...

Beide: stehen nun im gleichen Stall.

Frauenchor: Dein und mein sind «unsre» Kühe.

Männerchor: Und sie werden rund und drall..

Tenor-Solo: Liegt die Spreu noch unterm Weizen, sitzt die Made noch im Speck, gilt es tüchtig einzuheizen ...

Tenöre: Türen auf,

Alle Männer: fegt aus den Dreck!

Einzelne: Saboteure, Bummelanten ... herrschaftlicher Bodensatz ... (Notenbeispiel) Speichellecker, Meckertanten ...

Ganzer Chor: Finden bei uns keinen Platz! Ihnen werden wir's besorgen, besser heute noch statt morgen: Wachsamkeit stärkt unsre Kraft. Das ist die Genossenschaft!»

Und was für eine! Diese sauberen Genossen besorgten es den Deutschen in der Ostzone so, daß es zu einem 17. Juni kam, und daß die bei der «blühenden» Genossenschaft Darbenden zu Tausenden nach Westberlin, sogar von weither kamen, um ihr von den Amerikanern gespendetes Lebensmittelpaket abzuholen. Chräbebüehl



Kongress-Restaurant

Unsere Küche und Keller sind allen Ansprüchen gewachsen.

Machen auch Sie einen Versuch.

CityHotel zürich

Erstklass-Hotel im Zentrum

Jedes Zimmer mit Cabinet de toilette, Privat-WC, Telefon und Radio / Restaurant - Garagen

Propr. Rossiez-Treichler

Löwenstraße 34, nächst Hauptbahnhof, Tel. 27 20 55